

Dennis McCallum

Ein Leben im Sieg

Wachsen zu Ihm hin



aktuell - fundiert - bibeltreu

Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30 · 40404 Düsseldorf

Dennis McCallum gehört in verantwortlicher Stellung der Xenos Christian Fellowship in Columbus, Ohio, an und dient ihr als Pastor. Er hat mehrere Bücher zu biblischen Themen geschrieben.

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

2. Auflage 2023

Titel der amerikanischen Originalausgabe: Walking in Victory –
Experiencing True Sanctification and Holiness through God's Grace

© der Originalausgabe 2002 by Dennis McCallum
Originalverlag: Xenos Publishing, Columbus, Ohio, USA.
All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2023

CMV Hagedorn
Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Im Huferfeld 10, 40468 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de

Übersetzung: Martin Plohmann, Bielefeld
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: Mazowieckie Centrum Poligrafi, Polen

ISBN 978-3-96190-105-0

Inhalt

Teil 1: Gnade	7
Kapitel 1: Wer sind Sie?	9
Kapitel 2: Wie in Adam, so in Christus	16
Kapitel 3: Der Verlust unserer Identität in Adam	21
Kapitel 4: Identität: Was ist das, und wie nehmen wir sie wahr?	32
Kapitel 5: Wissen, glauben, einschätzen	40
Kapitel 6: Wir in Christus: Die Einzelheiten	49
Kapitel 7: Die Schule des Gesetzes	64
Kapitel 8: Der Kampf zwischen Geist und Fleisch	76
Kapitel 9: Leben unter Gesetz oder unter Gnade	82
Teil 2: Gnade in der Praxis	97
Kapitel 10: Die angemessene Reaktion auf das Gesetz: Abhängigkeit von Christus	99
Kapitel 11: Leben nach dem Fleisch: Das Ich	106
Kapitel 12: Leben nach dem Fleisch: Sünde	116

Kapitel 13:	
Leben nach dem Fleisch: Die Welt	122
Kapitel 14:	
Leben im Heiligen Geist: Gebet	130
Kapitel 15:	
Leben im Heiligen Geist: Die Bibel	147
Kapitel 16:	
Leben im Heiligen Geist: Gemeinschaft	162
Kapitel 17:	
Leben im Heiligen Geist: Dienende Liebe	169
Kapitel 18:	
Die Mittel zu geistlichem Wachstum: Werke oder Gaben?	190
Kapitel 19:	
Ein letztes Mittel	193
Kapitel 20:	
Leben aus dem Tod	198
Kapitel 21:	
Bedingungen für Leben aus dem Tod	211
Kapitel 22:	
Wie alles zusammenpasst	221
Anhang A:	
Die »Unter-Gesetz«-Diskussion	239
Anhang B:	
Indikativ und Imperativ	246
Abkürzungen	252

Teil 1: Gnade

Kapitel 1: Wer sind Sie?

Vor ein paar Jahren stand ich mit meiner Familie eines Abends oben auf dem Sears Tower in Chicago, einem der höchsten Gebäude der Welt. Wir blickten durch die getönten Fenster herab auf diese riesige Metropole, die sich unter unseren Füßen wie ein Meer goldener Lichter ausbreitete. Die Schönheit war atemberaubend und ließ mich über die majestätische Größe der Menschheit staunen. Ich freute mich des Lebens, während ich mir der Geringfügigkeit meiner eigenen kleinen Existenz bewusst wurde und daran dachte, dass der Gott, der diese großartigen Wesen erschuf, eine persönliche Beziehung zu mir hat.

Als ich auf diesen wunderbaren Ozean goldener Lichter herabschaute, erkannte ich aber auch, dass diese Sicht von der majestätischen Größe der Menschheit sehr irreführend war. Das, was aus solcher Höhe so herrlich und erfreulich erschien, war in Wirklichkeit ein Meer voller Sorgen und Schmerzen. Ich wusste: Könnte ich mir die Straßen dieser Stadt nah heranholen, würde ich Dinge sehen, die mich vor Ekel schütteln ließen. Kurz zuvor waren wir noch durch Viertel gefahren, deren Hoffnungslosigkeit Angst machte: vernachlässigte Kinder und brutale Gangs mit hasserfüllten Jugendlichen, die durch Straßen zogen, an deren Ecken Prostituierte standen. Was dabei an Ablehnung, fehlender Liebe und innerer Leere in dieser Stadt (die sich keinesfalls von anderen unterscheidet) zum Ausdruck kommt, kann kaum übertrieben dargestellt werden.

Die Schöne und das Biest

Diese beiden scheinbar widersprüchlichen Sichtweisen von der Menschheit sind gleichermaßen wahr. Neben dem Wunder und Glanz der Menschheit besteht unsere Welt aus Schmerzen,

Leiden und vielen bösen Dingen. Man müsste schon sehr behütet und verwöhnt sein, um das Ausmaß des Bösen und der Ungerechtigkeit, das heute wie eine übel riechende Decke über unserer Welt liegt, nicht zu sehen.

Die Bibel erklärt diese beiden Aspekte der Menschheit – das Bewundernswerte und das aus den Fugen Geratene – auf eine bemerkenswert folgerichtige Weise. Keine andere Sicht von der Welt kann sowohl die Majestät als auch das Elend der Menschen so vollständig und überzeugend verdeutlichen wie die Bibel. Ebenso wenig finden wir an anderer Stelle die Mittel, um unsere menschliche Natur von Grund auf zu verändern. Die Schrift führt uns zu einer wesenhaften, anhaltenden und realen Veränderung.

In Römer 5 bis 8 finden wir Gottes Sicht der menschlichen Natur (auch Ihrer Natur) und seinen Umgang damit. Jeder Christ, der diese erstaunlichen Kapitel versteht und anwendet, wird in seinem Leben eine aufregende Veränderung erfahren – eine Veränderung, die nicht nur im äußeren Handeln deutlich wird, sondern ebenso innere Einstellungen und Gedankenmuster einschließt. Warum investieren Sie nicht ein paar Stunden, um sich mit diesem Thema zu beschäftigen? Bitten Sie Gott dabei, Ihnen ein umfassendes Verständnis von diesen Schriftstellen zu schenken.

Zur Orientierung

Bevor wir Gottes Ja erhalten können, müssen wir sein Nein verstehen.

Gott hat uns mit vielen schönen und wunderbaren Dingen gesegnet, und dafür sollten wir dankbar sein. So haben wir Grund zur Dankbarkeit für unsere großartige Welt und für die Möglichkeit, einander zu lieben und für immer mit Gott zu leben. Allerdings muss unsere Ehrlichkeit ebenso groß sein wie unsere Dankbarkeit. Wir haben oftmals ernsthafte und tief greifende Probleme in unserem persönlichen Leben, die vielleicht nur uns

bekannt sind. Wir leiden auch unter gegenwärtigen oder vergangenen Folgen von Umständen, die außerhalb unserer Kontrolle liegen.

Und außerdem gibt es noch ein äußerst ernstes und widernatürliches Problem: den Tod. Warum sollten so hoch entwickelte, geistlich ausgerichtete Geschöpfe wie wir ein solch schreckliches Ende nehmen?

Denken Sie über die folgenden Fragen, die von negativen Aspekten in unserem Leben aufgeworfen werden, einmal nach:

- Warum habe ich negative Gefühle wie Traurigkeit, Neid und Unsicherheit?
- Warum versage ich?
- Warum werden selbst meine besten Absichten gelegentlich durch meine Schwächen zunichtegemacht?
- Warum wird es so wenig anerkannt, wenn ich hin und wieder etwas Gutes tue?
- Warum erscheinen die Menschen um mich herum von Zeit zu Zeit so unvernünftig?
- Warum lebe ich unter der Bedrohung des Älterwerdens und Sterbens?

Der Bibel zufolge hat Gottes Antwort auf unsere Probleme mit unserem Sein »in Christus« zu tun. Doch bevor wir wertschätzen können, was das bedeutet, müssen wir begreifen, was es heißt, in Adam zu sein. Ein Theologe drückte es einmal folgendermaßen aus: Bevor wir Gottes *Ja* erhalten können, müssen wir sein *Nein* verstehen.

Mit der Theorie beginnen

Majestät und Schönheit der Menschheit existieren, weil wir im Bilde Gottes erschaffen wurden. Diese Kennzeichen können durch Gottes Macht zurückerlangt und verbessert werden, wenn

wir uns unsere neue Identität in Christus zu eigen machen. Aber noch immer bestehen die widersprüchlichen Aspekte des Lebens aufgrund des in 1.Mose 3 beschriebenen Sündenfalls. Römer 5,12 bis Kapitel 8 beinhaltet einen der umfassendsten neutestamentlichen Abschnitte zum Thema geistliches Wachstum. Dort wird die enge Verbindung zwischen unserem Fall und unserem Sein in Christus geschildert. In dieser Stelle beginnt der Apostel Paulus seine Besprechung über geistliches Wachstum mit den Worten: »Durch einen Menschen [ist] die Sünde in die Welt gekommen ... und durch die Sünde der Tod« (Röm 5,12).

Muss ich mich mit Adams Sündenfall beschäftigen?

Vielen von uns mag das Studium von Stellen wie dieser als eine langweilige und unnötige Aufgabe erscheinen. Leider führt eine solche Einstellung entweder zu einem dauerhaften Zustand eines geistlichen Kleinkinds oder zu etwas noch Schlimmerem: zu Pharisäertum.

Jedes Mal, wenn wir uns weigern, in der Stille vor Gott Zeit und Mühe zu investieren, um den Hintergrund von tiefgründigen Bibelstellen wie Römer 5 und 6 zu verstehen, gehen wir unbewusst davon aus, dass wir durch äußere Handlungen geistlich wachsen, während wir das Innere unberührt lassen. Wir ähneln einem Kind, das seinen Eltern aus dem Nichtschwimmerbecken zuruft, ihm beim Schwimmen zuzusehen, während es sich mit den Händen am Grund des Beckens abstützt und wild mit den Füßen strampelt. Natürlich schwimmt das Kind nicht. Mit seinen nachgeahmten Schwimmbewegungen versucht es, seine Eltern und vielleicht auch sich selbst zu täuschen.

So leben viele Christen. Von Zeit zu Zeit wird ihnen schmerzlich bewusst, dass sie nur so tun, als sei alles in Ordnung. Um einem derartigen Schwindel vorzubeugen, sorgt Gott in der Regel dafür, dass wir in tieferes Wasser kommen. Dann fragen

wir uns, ob es noch mehr gibt und ob wir im Hinblick auf unser geistliches Wachstum etwas verpasst haben.

Solche Zeiten, in denen wir unser Versagen nicht leugnen können, bieten die Möglichkeit, die Bedeutung scheinbar abstrakter Schriftstellen wie in Römer 5 und 6 zu erfassen. Gelingt uns dies nicht, bleibt uns möglicherweise in unserem christlichen Leben echte Reife verwehrt. Wie die seinerzeitigen Pharisäer versuchen wir vielleicht, jede geistliche Übung einzuhalten. Wir kämpfen mit unserer täglichen Hingabe und bekennen regelmäßig unsere Sünde, kommen Gott dabei aber nicht ein Stück näher.

Der Kern der Sache

Doch was hat das alles mit Adam zu tun? Folgendes: Unser Problem ist nicht nur, was wir tun, sondern was wir sind.

In dieser Schlüsselstelle lenkt Gott unsere Aufmerksamkeit auf Adam, damit wir begreifen, wie Dinge im geistlichen Bereich funktionieren. Insbesondere möchte er, dass wir erkennen: »Das Handeln erwächst aus dem Sein.«

Handeln und Sein

Paulus schreibt: »Darum, so wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ...« (Röm 5,12). In diesem Vers lehrt Paulus *nicht*, dass wir alle nacheinander gesündigt haben und wir deshalb alle sterben müssen. Im Gegenteil, hier wird zum Ausdruck gebracht, dass wir alle *gleichzeitig* mit Adam gesündigt haben. Das wird in den folgenden Versen deutlich.

In Vers 17 sagt er, dass »durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat ...« Mit anderen Worten,

der Tod herrscht nicht nur durch unsere vielen individuellen Sünden, sondern letztlich durch *eine einzige Sünde!* In Vers 18 sagt er weiter: »Also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte ...« Das ist unmissverständlich. Diese Stelle lehrt: Unser Problem mit Tod und Verdammnis ist das Ergebnis von Adams Sünde. Aus diesem Grund schreibt Paulus in Vers 14, dass das Problem von Sünde und Tod sich auch auf jene auswirke, »die nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams«. Letzte Zweifel werden durch Vers 19 ausgeräumt, wo er ein weiteres Mal bestätigt, dass »durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind«.

Viele von uns kennen diese Lehre bereits. Auch das puritanische Glaubensbekenntnis sagt: »In Adams Sündenfall haben wir alle gesündigt.« Aber was heißt das, und was bedeutet es für unser Leben heute? Das ist entscheidend und von grundlegender Bedeutung, denn das *Handeln* erwächst aus dem *Sein*. Wir *handeln*, wie wir *handeln*, weil wir *sind*, was wir *sind*. Um es besser behalten zu können, wollen wir es auf diese Weise ausdrücken: Unser *Handeln* erwächst aus dem, was wir *sind*.

Wenn wir diese Stelle also falsch verstehen, wird es uns letzten Endes zu Pharisäertum oder in die Verzweiflung führen. Jesus kritisierte die Pharisäer, weil sie das Äußere des Bechers und nicht das Innere reinigten (Mt 23,25). Konzentrieren wir uns nur auf die Veränderung unseres Verhaltens, gehen wir am Kern vorbei. Statt auszuleben, was wir *sind*, definieren wir uns in diesem Fall durch das, was wir *tun*. Nach Gottes Ansicht bedeutet das, dass der Schwanz mit dem Hund wedelt. Wir *tun* nicht nur das Böse, wir *sind* von unserem Wesen her böse!

Angenommen, ein repressives Regierungsoberhaupt würde der Polizei des Landes den Auftrag erteilen, dem Alkoholmissbrauch der Bevölkerung umfassend und dauerhaft mit Gewalt zu begegnen. Polizeibeamte durchsuchen die Häuser, Geschäfte und Kneipen des ganzen Landes, um jede Flasche Bier, Wein und Schnaps zu beschlagnahmen und zu vernichten, und

nach einer konzentrierten Aktion verbannen sie jeden Tropfen Alkohol aus dem Land. Die Vorgehensweise in diesem Bild (das auf den chinesischen Autor Watchman Nee zurückgeht) scheint eine allumfassende Lösung zu bieten! Allerdings haben die Betreffenden etwas vergessen. Was ist mit den Brennereien und Brauereien, in denen der Alkohol produziert wurde? Lässt man das unberücksichtigt, werden innerhalb von wenigen Tagen Millionen neue Flaschen das Land überschwemmen.

Sicherlich wäre keine Regierung so dumm, eine solch oberflächliche Aktion durchzuführen. Aber leider ähnelt das Leben vieler Christen diesem Beispiel! Wenn wir der Treitmühle endloser, sich anscheinend im Kreis drehender Reformprogramme entkommen wollen, müssen wir das Thema dieser Bibelstelle begreifen: Wer sind wir, was ist unsere Identität? Gott will uns in Römer 5 und 6 eine wichtige Botschaft vermitteln: Es reicht nicht, unser Handeln umzustellen, wir müssen auch unser Sein verändern.